



*Gelobt sei der Herr, der Gott  
Israels! Denn er hat besucht  
und erlöst sein Volk.* Lukas 1,68

# ***Weihnachten 2021***

**Gemeindebrief**

**Evangelische Kirchengemeinde**

Zusmarshausen - Adelsried - Welden - Dinkelscherben

---

# Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort	Seite 3
Weihnachten im Kirchenvorstand	Seite 4
Weihnachten 2021 - Freude teilen	Seite 6
Predigt zum Reformationstag	Seite 8
Gottesdienste	Seite 13
Weltgebetstag 2022	Seite 15
Konfi-Freizeit	Seite 17
Aus der Gemeinde	Seite 20
Kasualien	Seite 23
Wir sind für Sie da	Seite 24

## Impressum:

Homepage der Kirchengemeinde: [www.zusmarshausen-evangelisch.de](http://www.zusmarshausen-evangelisch.de)

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde

Zusmarshausen–Adelsried–Dinkelscherben –Welden

Anschrift der Redaktion und verantwortlich i.S.d. Pressegesetzes:

Evang.-Luth. Pfarramt Zusmarshausen, Arnulfstr. 15, 86441 Zusmarshausen

Redaktion und Layout: Elisa Spatz, Anna Frank

Bildnachweise beim jeweiligen Bild, Bibelstellen: [www.bibel-online.net](http://www.bibel-online.net)

Logo: Claire Rajkay und Martin Rieß

Werden uns Artikel unaufgefordert zugesandt, so übernehmen wir keine Gewähr der Veröffentlichung. Ebenso behalten wir uns aus redaktionellen Gründen sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 18.3.22

*Titelseite: Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de*

---

# Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

Überall auf der Welt feiern wir Menschen an Weihnachten die Geburt von Jesus. Der biblischen Weihnachtsgeschichte nach kam er in einem Stall in Bethlehem zur Welt. Es leuchtete über der Stadt ein heller Stern, als Zeichen, dass es ein ganz besonderes Kind war, das da kam. Wir glauben, dass Gott in diesem Kind als Mensch zur Welt gekommen ist. Und um uns an dieses Wunder immer wieder zu erinnern, feiern wir das Weihnachtsfest an Heiligabend am 24. Dezember und die zwei Weihnachtsfeiertage.

In den Kirchen finden an Weihnachten Gottesdienste statt, die mehr als sonst besucht werden. Das Zuhause wird mit Kerzen, einem Tannenbaum oder einer Weihnachtskrippe geschmückt. Bei der Durchfahrt durch die nächtlichen Ortschaften erstrahlen die Häuser in oft buntem und hellem Lichterkettenglanz. Und es gibt Geschenke – weil auch die Weisen aus dem Morgenland, die dem Weihnachtsstern gefolgt waren, Jesus beschenkt haben. Bei manchen gibt es nur die obligatorischen Wienerle mit Kartoffelsalat, bei anderen wird ein ein mehrgängiges Spezialmenü vorbereitet. Jeder findet seine Art des Feierns und der Erinnerung dieses besonderen Ereignisses der Geburt Jesu.

Was ist Ihre Art, diese Zeit für sich zu etwas Besonderem zu machen?

Aufgrund der Corona-Pandemie ist Weihnachten 2021 eine Herausforderung - trotzdem soll auch unter den aktuellen Bedingungen die Botschaft des Weihnachtsfestes stark gemacht werden. Denn Gott hat mit der Geburt seines Sohnes ein Hoffnungszeichen in die Welt gesendet: Und das wollen wir gerade jetzt feiern.

## *Weihnachten findet statt!*

Und so wünschen wir vom Gemeindebriefteam Ihnen frohe und besinnliche Feiertage...

Ihre Anna Frank, Elisa Spatz



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

---

# Weihnachten im Kirchenvorstand

*So wird bei einigen von uns Weihnachten gefeiert oder was bei einigen von uns einfach nicht fehlen darf...*

## Weihnachten - ein Fest für Freunde

Vorfreude ist die schönste Freude, das merken wir vor allem jetzt in der Adventszeit. Alle freuen sich auf den Heiligen Abend und die Weihnachtsfeiertage mit der Familie. In unserer Clique gibt es eine Tradition: vor den eigentlichen Feierlichkeiten treffen wir Freunde uns am 23. Dezember und feiern zusammen Weihnachten. Viele unserer Bekannten, ehemaligen Arbeits- und Studienkollegen oder Schulfreunde wohnen weit weg und kommen an Weihnachten zu ihren Familien nach Hause. Perfekt für ein Wiedersehen, das gegenseitige Auf- den- neuesten- Stand- bringen und das Austauschen kleiner Geschenke! Früher war der Treffpunkt eine Bar oder ein Restaurant, nun haben wir alle kleine Kinder, und treffen uns gemütlich im Garten am Lagerfeuer und grillen Würstle und Stockbrot. Für alle ist das ein Highlight im Jahreslauf...und gleichzeitig der Höhepunkt der Vorfreude auf den Heiligen Abend und die Feier der Geburt Jesu.

**Anna Frank**

## Kein Weihnachten ohne Musik...

Wir spielen nicht immer dasselbe. Mal ist es Bachs Weihnachtsoratorium im Orchester oder mal auch eine kleinere Gruppe mit kleineren Werken. Ich hatte auch am 1. Advent in der ev. Kirche in Dinkelscherben ein Adventssingen mit dem Vocalensemble organisiert, das dann aber leider kurzfristig abgesagt werden musste. Zu Hause "läuft" gar nicht so viel- und das ist auch einfach schön so...

**Angelika Klaffke-Engstler**

*Bild: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de*

---

## Heilige Nacht...

Unser liebster Weihnachtsbrauch ist: Nach dem gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes und der anschließenden Bescherung hören wir jedes Jahr die Geschichte "Heilige Nacht" von Ludwig Thoma, gelesen bzw. vorgetragen von Enrico de Paruta. Die Weihnachtslegende des Dichters Ludwig Thoma erzählt auf seine Art das Weihnachtsevangelium nach Lukas und überträgt Nazareth und Bethlehem in die winterliche bayerische Heimat.

Vielleicht hören Sie sich auch einmal die "Heilige Nacht" an?

Christa Kiefner

## Spontan...

Wir haben keinen bestimmten Weihnachtsbrauch, wir freuen uns als Familie zusammen zu sein. Wir kaufen den Baum kurz vorher, einfach den der übrig geblieben ist. Wenn das Wetter mitmacht, laufen wir an die drei Kreuze an der Mariengrotte und beten ein Vaterunser. Zum Essen gibt es was uns gerade schmeckt.

Sybille Aumann

## Mit den Kindern...

Bevor das Christkind zur Bescherung kommt, sind wir meist nochmal länger draußen am Lagerfeuer. Schön ist es, wenn natürlich Schnee ist und noch ein Schneemann gebaut oder der eine oder andere Schneeball geschossen wird. Es wird Punsch und Glühwein getrunken. Meist kommen noch Verwandte mit dazu. Es wird Musik gemacht und die Weihnachtsgeschichte gelesen.

Wir gedenken an diesem Tag auch unserem verstorbenen Vater, Schwiegervater und Opa, der an diesem Tag Geburtstag feierte.

Elisa Spatz



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

---

# Freude teilen

von Ulrike Scherf

Geschenke gehören einfach zu Weihnachten. Vor dem Fest wird gebastelt, geschrieben, gekauft – und dann: verpackt und verschickt oder unten den Baum gelegt. Mit den Geschenken zeige ich anderen Menschen: Ich denke an dich, du bist wichtig. Ich möchte dich erfreuen.

Im Weihnachtslied „Stern über Bethlehem“ (Evangelisches Gesangbuch 542) heißt es: „... und was uns froh gemacht, teilen wir aus. Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus.“

Das geht mir dieses Jahr durch den Kopf, wenn ich an die vielen kleinen und auch größeren Aufmerksamkeiten denke, die zu Weihnachten verschenkt werden. Hier wird Freude geteilt. Tatsächlich erinnert die Freude, die mit einer Karte, einem Gruß oder einem Geschenk gemacht wird, an das eine besondere Weihnachtsgeschenk: im Kind in der Krippe kommt Gott zu uns Menschen. Gott schenkt den Menschen seine Nähe. Gott ist da, bei uns Menschen: in den tiefen, dunklen Tälern ebenso wie bei den ganz freudigen Ereignissen – und mitten im Leben. Das ist ein Grund zur Freude und zum Feiern. Diese Freude teile ich, wenn ich Weihnachtsgrüße verschicke, Kleinigkeiten oder auch Großes verschenke.

In diesem besonderen Jahr berührt mich aber auch der Wunsch „Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus“. So vieles fand in diesem wieder von Corona geprägten Jahr 2021 in den eigenen vier Wänden statt: Home-Office, Home-Schooling, Videokonferenzen oder Videocalls zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen. Oft auch Ferien zu Hause statt an einem ersehnten



Urlaubsort. Und auch Online-Andachten oder Kindergottesdienste zu Hause anstelle von Gottesdiensten in der Kirche. Dass der Weihnachtsstern auch bis dorthin, bis nach Hause scheint, und Weihnachtsfreude mit sich bringt, finde ich einen tröstenden Gedanken. Die Weihnachtsfreude breitet sich aus und gelangt auch in schwierigen Zeiten zu den Menschen. Dahin wo das Leben spielt. Gott sei Dank!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest mit viel Freude, die Ihnen geschenkt wird und die Sie weiter schenken können, und Gottes hellen Stern, der von Bethlehem ausgehend auch in Ihr Zuhause leuchtet.

Ihre

*Ulrike Scherf*

Pfarrerin Ulrike Scherf ist Stellvertretende Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN)

© Evangelische Kirche in Hessen und Nassau ([https://unsere.ekhn.de/fileadmin/content/ekhn.de/download/intern/gemeindebriefvorlagen/2021/weihnachten21/21\\_12\\_24\\_gembriefvorl\\_weihnachten\\_q\\_ulrike\\_scherf.jpg](https://unsere.ekhn.de/fileadmin/content/ekhn.de/download/intern/gemeindebriefvorlagen/2021/weihnachten21/21_12_24_gembriefvorl_weihnachten_q_ulrike_scherf.jpg))



**In diesem Jahr können wir Weihnachten wieder nicht "normal" feiern: Vieles ist nicht möglich, was sonst an diesen Feiertagen für uns dazugehörte. Viele Menschen können oder wollen am 24.12. nicht zum Weihnachtsgottesdienst in die Kirche gehen. Hier, auf der Seite der Evangelischen Kirche Deutschland, gibt es die Möglichkeit zum Feiern einer Andacht für zu Hause:**

<https://www.ekd.de/gott-bei-euch-70067.htm>

*Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn  
ist uns gegeben, und die Herrschaft ist  
auf seiner Schulter;  
er heißt Wunderbar, Rat, Held, Ewig-  
Vater Friedefürst*

Jesaja 9.5



Fotos: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

---

# Reformationstag 2021

Um was geht es am diesige Refomationstag 2021?

Freiheit, darum geht es hier. Freiheit vor dem Gesetz.

Bedingungslose aber nicht grundlose Freiheit.

Was meine ich bzw. was meint Paulus damit. Er geht ja ziemlich lange auf das Thema Gesetz und Beschneidung ein (7Gal 5,1-6).

Nun, relativ einfach: Wer sich beschneiden lässt, bekennt sich zum Judentum. Das ist an und für sich ja nichts Schlechtes. Gleichzeitig aber unterwirft sich derjenige auch allen jüdischen Gesetzen, von denen sich eine Vielzahl in der Thora finden, wir brauchen ja nur in die Mosebücher unserer Bibel zu schauen, um davon eine Ahnung zu bekommen. Und, das Judentum an und für sich erkennt Jesus nicht als Messias an. Die Freiheit, die Christus schenkt, ist also für Leute verloren, die sich eigentlich zum Judentum bekennen.

Klar, Paulus polarisiert hier etwas. Wenn wir Petrus fragen würden, wäre die Aussage vermutlich ein wenig anders gehalten, aber sei's drum. Es geht um die Freiheit eines Christenmenschen vom Gesetz und zwar vom buchstäblichen Gesetz.

Die Freiheit, die wir in und mit Jesus Christus finden. Er ist der Grund und der Boden dieser Freiheit. Oder „der Weg und die Wahrheit und das Leben“, wie er an anderer Stelle sagt.

Umgekehrt heißt das aber auch: nur, wenn ich mich auf diesem Grund und Boden bewege, habe ich die christliche Freiheit. Der Grund und Boden aber ist nichts anderes als der Glaube. Das wiederum schließt Beliebigkeit aus.

Oder wie Paulus sagt: Bei ihm, also bei Gott bzw. Jesus, gilt allein der Glaube, der sich in Taten der Liebe zeigt.

Wie also gesagt, keine Beliebigkeit, sondern Handeln auf der Grundlage des Glaubens und der Liebe.

Nun werden manche von Ihnen vielleicht sagen: Klar, Gesetzlichkeit, die am Buchstaben klebt wie z.B. in der Thora, die liegt uns doch völlig fern...Ist das wirklich so?

Warum begehen wir den Reformationstag und das Reformationsfest?

Reformation, das Wort kommt, wie könnte es anders sein, aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie: Umgestalten, verbessern oder auch wiederherstellen.

In der Kirche gab es, angefangen bei Petrus und Paulus, bis hin zu Martin Luther immer

---

wieder Prozesse dieser Reformation. Nicht umsonst gab und gibt es eine Vielzahl von christlichen Konfessionen und Glaubensrichtungen neben römisch-katholisch und lutherisch.

Manchmal aber bekomme ich den Eindruck, mit der Abspaltung unserer lutherischen Kirche hat sich der Prozess der Umgestaltung, Verbesserung und Wiederherstellung für uns erledigt. Aber, hat er das wirklich?

Ich meine, auch wir Lutheraner blicken auf eine gut 500jährige Geschichte zurück. Unsere Gemeinde hier hat bald ein dreiviertel Jahrhundert hinter sich und selbst die momentane Struktur mit unseren vier Gemeindeteilen hat nicht mehr lange bis zum halben Jahrhundert.

War wirklich alles, was in dieser langen Zeit geschehen, gesagt, gedacht und geplant wurde so gut und erhaben, dass nicht so manches einer Umgestaltung, Verbesserung oder auch einer Wiederherstellung bedarf?

Ich denke, in den letzten Monaten und Jahren haben vielen Menschen gemerkt, dass dem nicht so ist. Es braucht einen Prozess der Reformation. In der Gemeinde, im Dekanat, auf Landeskirkenebene und Deutschlandweit.

Was dabei herauskommt?

Das ist schwer zu sagen. Ich kann und will an dieser Stelle keine Lösungen anbieten. Dazu ist der Kirchenvorstand da. Und der Dekanatsausschuss und die Landessynode.

Was beileibe nicht heißen soll, dass sich nicht jede und jeder von uns auch Gedanken machen kann und soll. Mit all diesen Gremien kann man reden. Es gibt Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner, auch bei uns hier.

Wie könnte ein „Re-formations“-Prozess generell oder bei uns in unserer Gemeinde aussehen? Wo liegen Irrwege?

Aussagen wie: Das war schon immer so! Sind der Tod jedes Reformationsprozesses, das sollte jedem klar sein. Sollte...

„Wenn dein Pferd tot ist, steig ab.“ heißt es bei den Dakota-Indianern.

Was damit gemeint ist, wissen wir, doch oft wollen wir es nicht wahr haben. Stattdessen wenden wir neue Kriterien an, z.B.

- Wir besorgen eine stärkere Peitsche.
- Wir wechseln den Reiter.
- Wir bilden einen Arbeitskreis, um das tote Pferd wiederzubeleben.
- Wir ändern die Kriterien, die besagen, ob ein Pferd tot ist.
- Wir kaufen Leute von außerhalb ein, um das tote Pferd zu reiten.

---

- Wir erklären, dass ein totes Pferd von Anfang an unser Ziel war.

Um nur ein paar Dinge zu nennen. Die Folgen davon sind bekannt. Aber akzeptieren, dass etwas vorbei ist...? Ein schwieriger und trauriger Prozess. Doch vielleicht wäre es manchmal besser, den kurzen Stich der Wahrheit zu ertragen, als den endlosen Schmerz der falschen Hoffnung.

Welches sind unsere toten Pferde?

Paulus spricht von Freiheit, statt der Gebundenheit an das gestrige Gesetz „es war schon immer so!“

Freilich eine Freiheit auf der Grundlage des Glaubens, der sich in Taten der Liebe zeigt.

Vielleicht also sollte die Aussage Luthers: „Was Christum treibet!“ nicht nur Maßstab für die Heilige Schrift sein, sondern auch für die Gemeinde Christi. Gut, wichtig und richtig ist etwas, wenn es Christus zum Mittelpunkt hat. Das könnte einer der Maßstäbe sein, wo denn ein totes Pferd liegt.

Verbunden natürlich mit einem anderen Grundprinzip Christi: Er ging von Beginn an zu den Menschen. Hat sie eingeladen, hat sich eingeladen. War am alltäglichen und besonderen Leben beteiligt. Kurz gesagt, er war nahe am Menschen und nahe am Leben.

Jesus Christus als Mittelpunkt einer Gemeinde, einer Kirche, einer Konfession...

Klar würden vermutlich alle hier sagen, „Ja, Jesus ist unser Mittelpunkt.“

Aber ist das wirklich so?

Ich meine, worum geht es denn bei vielen unserer Diskussionen hier vor Ort?

Nehmen wir die Frage der Gottesdienste.

Sollen wir den Gottesdienstplan mit all den Zeiten und der Häufigkeit lassen? Wohl wissend, dass wir mit so einem Gottesdienst zwischen ein und zwei Prozent unserer Gemeindeglieder erreichen.

Was ist mit den anderen 98 bzw. 99%?

Andererseits ist der Gottesdienst der Kristallisationspunkt von Gemeinde in Raum und Zeit, in dem wir mit Gott ins Gespräch kommen können. Wenn wir also hier anfangen zu kürzen, was bleibt dann irgendwann noch von Gemeinde?

Nehmen wir die Struktur unserer Gemeinde.

Was macht 1+1+1+1 ?

Eine Gemeinde? Dann gibt es mache Dinge halt nur an einem Ort, in Adelsried, z.B. arbeitsökonomisch ist das oft gar nicht anders zu machen.

Und die Zusser, die Dinkelscherbener und selbst die Weldener? Die haben Pech, denn die Menschen dieser Orte haben nunmal im täglichen Leben nichts gemein, warum sollten sie also als Gemeinde was gemeinsam haben?

---

Sind wir also eine Gemeinde oder eigentlich vier Gemeinden?

Für beide Sichtweisen gibt es Pro- und Contra- Argumente.

Nehmen wir, abgeleitet von der Struktur, die Gebäudefrage.

Gemeinde braucht Orte der Identifikation und der Versammlung. Viele Menschen sind außerdem mit vielen Gebäuden verbunden, persönlich und aus der Geschichte heraus. Alle unsere Gebäude haben ihren jeweils eigenen Charme.

Andererseits sind ab letztem Jahr für alle unsere Gebäude Abschreibungen fällig. Ob die nun nur auf dem Papier existieren oder in barer Münze fällig sind, egal. Sie treiben unseren Haushalt kräftig ins Minus. Hinzu kommen laufende Kosten, Instandhaltung und Erbpacht, die ebenfalls von uns getragen werden müssen. Was also tun? Und wie?

Durch Christus sind wir frei geworden, damit wir als Befreite leben, schreibt Paulus. Jetzt kommt es darauf an, dass ihr euch nicht wieder vom Gesetz verklaven lasst.

Es muss also ein Nachdenken stattfinden und es müssen Gespräche geführt werden. Viele Gespräche.

Vielleicht wichtiger als das, was dabei irgendwann herauskommt, ist mir, im Moment jedenfalls, das wie und das worüber gesprochen wird.

Ich habe gerade drei exemplarische Punkte genannt, an denen m.E. Reformation geschehen müsste. Ich habe auch versucht, verschiedene Standpunkte kurz zu umreißen. Es gibt für alles Argumente in die eine oder die andere Richtung, oftmals sogar noch in viele weitere Richtungen. Und selten sind alle Beteiligte einer Meinung. Die Frage ist: Wie werden Meinungsverschiedenheiten gehandhabt?

Offen und fair? Gleichberechtigt und konstruktiv? Respektvoll?

Was ich derzeit wahrnehme, ist das genaue Gegenteil.

Es wird hintenherum geredet. Es wird angefeindet. Es wird sich massiv im Ton vergriffen.

Es werden Steine in den Weg gelegt. Es werden Allianzen geschmiedet.

Ich muss ganz ehrlich sagen, ich war bei der Vorbereitung dieser Predigt teilweise einfach nur verzweifelt und am Ende meiner Kräfte und meiner Sprachfähigkeit.

Wenn nicht alle ein gutes Stück zurück rudern, gibt es hier bald keine Basis mehr, nicht als Gemeinde, nicht als Gläubige und nicht als Menschen miteinander.

Hand in Hand mit der Kommunikation geht die Frage um das „worüber gesprochen wird“ oder anders gesagt: „Worum geht es eigentlich?“

Geht es bei der Frage der Gottesdienste denn wirklich um den Gottesdienst? Oder geht es eigentlich um die Frage: „Wer legt denn fest, wann und wo Gottesdienste gefeiert werden, ob sogar einmal ein Gottesdienst ausfällt?“ Also geht es nicht eigentlich viel eher um die Machtfrage?

---

Wie gerne teilen wir dabei die Menschen oder Gruppen auf: die einen, die sich nehmen, was sie wollen und sich verhalten, wie sie wollen, und die anderen, die darunter leiden. Und die dann nach einem Retter rufen. Einem, der alles wieder ins Lot bringt. Einem Pfarrer.

Ich habe schlechte Neuigkeiten: Wir haben aktuell (de-facto) keinen Pfarrer. Nur einen halben Springer. Und ob der sich wirklich auf dieses Spiel einlassen will...? Denn letztlich kann es dabei keine Gewinner geben, sondern es werden immer neue Verlierer produziert. D.h. es kann keinen solchen Retter in Menschengestalt geben!

Der einzige Weg ist, dieses Dramadreieck zu durchbrechen. 1

Durch Gespräche miteinander. Durch konstruktive Zusammenarbeit. Durch Streiten auf der Sachebene und hinterher auf der persönlichen Ebene ein Bier trinken gehen. Und durch die Ausrichtung auf ihn, auf Jesus Christus. Denn, wenn wir mit Jesus Christus verbunden sind, ist es völlig gleich, ob wir beschnitten oder unbeschnitten sind. Ob wir aus Adelsried kommen, aus Welden, Zus oder Dinkel. Bei ihm gilt allein der Glaube, der sich in Taten der Liebe zeigt.

Und noch etwas. Egal, wer an der Spitze einer Gemeinde steht oder einer Kirche. Die Retterrolle gebührt allein ihm, Jesus Christus. Er ist unser aller Retter, in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Matthias Schrank



Foto: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

## **Gottesdienste von Dezember 2021 bis Februar 2022**

### **Sonntag, 5.12.2021**

**09.00 Uhr:** Gottesdienst am 2. Adventssonntag, **Philipp-Melanchthon-Kirche, Dinkelscherben**

**10.30 Uhr:** Gottesdienst mit Abendmahl am 2. Adventssonntag, **Gnadenkirche, Adelsried**

mit: Pfarrer Ulrich Funk

**19.00 Uhr:** Taize - Andacht, **St.-Thomas-Kirche, Welden**

### **Sonntag, 12.12.**

**09.00 Uhr:** Gottesdienst am 3. Adventssonntag, **Auferstehungskirche, Zusmarshausen**

**10.30 Uhr:** Gottesdienst am 3. Adventssonntag, **St.-Thomas-Kirche, Welden**

mit: Pfarrer i.R. Uwe Lang

### **Sonntag, 19.12.**

**09.00 Uhr:** Gottesdienst am 4. Adventssonntag, **Gnadenkirche, Adelsried**

**10.30 Uhr:** Gottesdienst mit Abendmahl am 4. Adventssonntag, **Philipp-Melanchthon-Kirche, Dinkelscherben**

mit: Prädikant Hendrik Stein

**19.00 Uhr:** Taize - Andacht, **St.-Thomas-Kirche, Welden**

### **Mittwoch, 22.12.**

**18.00 Uhr:** Waldweihnacht, **Adelsried, bei der „Flurkapelle am Grund“**

mit: Diakon Matthias Schrank

### **Freitag, 24.12.**

**15.30 Uhr:** Gottesdienst am Heiligen Abend, **Philipp-Melanchthon-Kirche, Dinkelscherben**

mit: Pfarrer i.R. Uwe Lang (*Es gilt die 3G-Regelung!*)

**15.30 Uhr:** Gottesdienst am Heiligen Abend, **Marktplatz vor dem Rathaus, Welden**

mit: Diakon Matthias Schrank

**17.00 Uhr:** Gottesdienst am Heiligen Abend, **Auferstehungskirche, Zusmarshausen**

mit: Pfarrer Ulrich Funk (*Es gilt die 3G-Regelung!*)

**17.00 Uhr:** Gottesdienst am Heiligen Abend, **Gnadenkirche, Adelsried**

mit: Diakon Matthias Schrank (*Es gilt die 3G-Regelung!*)

### **Samstag, 25.12.**

**10.30 Uhr:** Gottesdienst mit Abendmahl am 1. Christfesttag, **St.-Thomas-Kirche, Welden**

mit: Diakon Matthias Schrank

### **Sonntag, 26.12.**

**10.30 Uhr:** Gottesdienst mit Abendmahl am 2. Christfesttag, **Auferstehungskirche, Zusmarshausen**

**Zusmarshausen**

mit: Diakon Matthias Schrank

### **Freitag, 31.12.**

**17.00 Uhr:** Ökumenischer Gottesdienst an Silvester, **Kath. Kirche St. Sempert, Dinkelscherben**

---

## ***Evang.-Luth. Kirchengemeinde Zusmarshausen***

### **Sonntag, 2.01.2022**

09.00 Uhr: Gottesdienst, **Philipp-Melanchthon-Kirche, Dinkelscherben**

10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, **Gnadenkirche, Adelsried**

mit: Prädikant Hendrik Stein

### **Sonntag, 9.01.**

09.00 Uhr: Gottesdienst, **Auferstehungskirche, Zusmarshausen**

10.30 Uhr: Gottesdienst, **St.-Thomas-Kirche, Welden**

mit: Pfarrer i.R. Uwe Lang

### **Sonntag, 16.01.**

09.00 Uhr: Gottesdienst, **Gnadenkirche, Adelsried**

10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, **Philipp-Melanchthon-Kirche, Dinkelscherben**

mit: Pfarrer Ulrich Funk

### **Sonntag, 23.01.**

09.00 Uhr: Gottesdienst, **St.-Thomas-Kirche, Welden**

10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, **Auferstehungskirche, Zusmarshausen**

mit: Prädikant Hendrik Stein

### **Sonntag, 30.01.**

19.00 Uhr: Abendgottesdienst, **Philipp-Melanchthon-Kirche, Dinkelscherben**

mit: Pfarrer i.R. Uwe Lang

### **Sonntag, 6.02.**

09.00 Uhr: Gottesdienst, **Philipp-Melanchthon-Kirche, Dinkelscherben**

10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, **Gnadenkirche, Adelsried**

mit: Pfarrer Ulrich Funk

### **Sonntag, 13.02.**

09.00 Uhr: Gottesdienst, **Auferstehungskirche, Zusmarshausen**

10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, **St.-Thomas-Kirche, Welden**

mit: Diakon Matthias Schrank

### **Sonntag, 20.02.**

09.00 Uhr: Gottesdienst, **Gnadenkirche, Adelsried**

10.30 Uhr: Gottesdienst, **Philipp-Melanchthon-Kirche, Dinkelscherben**

mit: Pfarrer i.R. Uwe Lang

### **Sonntag, 27.02.**

09.00 Uhr: Gottesdienst, **St.-Thomas-Kirche, Welden**

10.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, **Auferstehungskirche, Zusmarshausen**

mit: Pfarrer Ulrich Funk

*Alle Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie tagesaktuell auf unserer Homepage: [www.zusmarshausen-evangelisch.de](http://www.zusmarshausen-evangelisch.de)  
Bitte informieren Sie sich auch hier über eventuelle Änderungen.*



©Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

[www.weltgebetstag.de](http://www.weltgebetstag.de)

## Zukunftsplan: Hoffnung

Zum Weltgebetstag 2022 aus England, Wales und Nordirland

Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ\*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus England, Wales und Nordirland. Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft. Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

Eine Gruppe von 31 Frauen aus 18 unterschiedlichen christliche Konfessionen und Kirchen hat gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind zwischen Anfang 20 und über 80 Jahre alt und stammen aus

---

England, Wales und Nordirland. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Bei allen Gemeinsamkeiten hat jedes der drei Länder des Vereinigten Königreichs seinen ganz eigenen Charakter: England ist mit 130.000 km<sup>2</sup> der größte und am dichtesten besiedelte Teil des Königreichs – mit über 55 Millionen Menschen leben dort etwa 85% der Gesamtbevölkerung. Seine Hauptstadt London ist wirtschaftliches Zentrum sowie internationale Szene-Metropole für Mode und Musik. Die Waliser\*innen sind stolze Menschen, die sich ihre keltische Sprache und Identität bewahrt haben. Von der Schließung der Kohleminen in den 1980er Jahren hat sich Wales wirtschaftlich bisher nicht erholt. Grüne Wiesen, unberührte Moorlandschaften, steile Klippen und einsame Buchten sind typisch für Nordirland. Jahrzehntelange gewaltsame Konflikte zwischen den protestantischen Unionisten und den katholischen Republikanern haben bis heute tiefe Wunden hinterlassen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Rund um den 4. März 2022 werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen.

Gemeinsam wollen wir Samen der Hoffnung aussäen in unserem Leben, in unseren Gemeinschaften, in unserem Land und in dieser Welt.

Seien Sie mit dabei und werden Sie Teil der weltweiten Gebetskette!

**Lisa Schürmann**

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

### **Nachfolger gesucht!**

Für den Gemeindeteil Welden habe ich, Martina Behr, in den letzten drei Jahren mit Barbara Kugelmann den Weltgebetstag vorbereitet und auch gehalten. Leider ist es mir nicht mehr möglich diese Aufgabe weiterhin zu übernehmen. Wer also Lust hat sich mit dem Thema Weltgebetstag auseinanderzusetzen, vorzubereiten und zu halten kann sich gerne im Pfarramt bei Frau Endrös oder bei mir melden.

Martina Behr

---

# Konfirmandenfreizeit

## Apollo 13 - Konfiversion

Am Ende der Herbstferien machte sich eine kleine Horde unerschrockener Konfiteamer und ein Bus voller Konfis auf in Richtung Immenstadt. Alle waren wohl vorbereitet, getestet und gebrieft.

Das Haus, in das wir mit den Konfis einziehen wollten war nur bekannt von wagen Bildern, die aber vielversprechend schienen. Eben wie die Rückseite des Mondes für einen Astronauten.

Doch dann kam alles ganz anders.

Ich selbst kam etwa 20 Minuten vor dem Bus an unserer Unterkunft an, ein kleiner Schritt für mich, doch es sollte ein großer Schritt für Konfis und Team werden... denn das Haus war alles Andere als vielversprechend. Es war kalt, die Heizung wurde vermutlich eben erst in Gang gebracht, schaffte es aber die ganzen Tage nicht, in allen Zimmern ein angenehmes Klima zu machen.

Es war teilweise einfach dreckig, Spinnweben, Kaugummi, Essensreste usw. Und es war heruntergekommen. Nichts gegen alt, nichts gegen einfach. Aber das war es nicht.

Es war ohne Worte - wirklich, mir fehlten die Worte. Aber alle Konfis wieder heim zu schicken schien mir in dem Moment die noch schlechtere Alternative.

Na gut, wir flogen unser Raum-Schiff "Konfifreizeit" also weiter, passten uns so gut es ging an die Gegebenheiten an, flickten an der Verpflegung herum und bastelten an den fehlenden großen Räumen.

Und dann am Samstag, wie es das Gesetz vorsah, ein weiterer Coronatest für alle. Und - ein Test war positiv! Sch... Die entsprechende Person wurde, wie gesetzlich vorgesehen, separiert, mit deren Heimat-gesundheitsamt Kontakt aufgenommen. Dann die Fahrt zum Arzt, der ... nichts unternahm. Es gebe am Wochenende keine PCR-Tests (nicht die Wahrheit, wie sich später herausstellen sollte). Dann der Anruf zu Hause, beim Kirchengvorstand, Vertrauensfrau:

Houston, wir haben ein Problem!



---

Die hat dann von Daheim aus versucht unser Gesundheitsamt zu erreichen, vergeblich. Hat sich bei einem Arzt privat erkundigt, hat versucht, einen Bus zu organisieren, damit alle die Heimreise antreten können. Hat Pfr. Funk informiert und noch einige andere Dinge. Parallel haben wir, wie üblich in einem Krisenfall, Nachrichtensperre verhängt, sprich die Handys von Konfis und Teamern eingesammelt. Eine anfängliche Tarnung als Übung haben wir bald beendet und den Konfis reinen Wein eingeschenkt.

Nachdem trotz mehrfacher Versuche kein Bus zu organisieren war, haben wir in Teams die Eltern im Beisein der jeweiligen Konfis angerufen und allen angeboten, sie können ihre Kinder sofort abholen. Die Reaktionen waren fast durch die Bank erstaunlich gelassen. Kein Konfi wurde abgeholt. Etwas improvisiert, weil völlig aus dem Takt, konnten wir den gemeinsamen Abend beenden. Der Heimflug am nächsten Morgen klappte reibungslos.

Dann am Montag die Info ans Gesundheitsamt. "Ja, schreiben Sie eine Mail, Sie werden zurückgerufen" die Antwort der Hotline. Nach langem Warten der Rückruf: 'Wir hätten alles richtig gemacht, jetzt liegt alles weitere bei ihnen, dem Gesundheitsamt.' Na ja, das war zu Beginn von Welle 4, die Auslastung unseres Gesundheitswesens hatte wohl gerade begonnen.

Was bleibt?

Es gibt im Film "Apollo 13" eine Szene, in der jemand die ganze Mission als Katastrophe bezeichnet, nachdem bei einem Unglück das halbe Raumschiff in die Luft geflogen ist. Ganz im Sinne von Mission-Controll möchte ich heute allen Zweiflern, Spöttern und Kritikern antworten:

*"Nein, mit Verlaub. Es war eine Sternstunde!"*

Die Konfis waren super, sie haben verstanden, mitgemacht und zusammen gehalten. Die Teamer waren super, sie haben das Ding zu Ende gebracht, Panik verhindert, sich um alle gekümmert und dabei noch alles an Wissen, was auf unserem Programm stand, vermittelt.

Nach dem Gesetz und lt. Gesundheitsamt Augsburg (und vieler anderer) haben wir alles richtig gemacht, alle "hätte, würde, könnte..."-Fragen sind somit müßig zu stellen. Am Ende sind wir einfach sehr dankbar, dass keine weiteren Personen angesteckt wurden.



Matthias Schrank



*Und hier der „echte“  
Bericht:*

So wars aus Sicht eines  
Konfis:

Am ersten Tag waren wir uns alle noch ein bisschen fremd, vor allem die aus den anderen Gemeindeteilen. Am Nachmittag kamen wir an und haben zuerst unsere Zimmer eingerichtet. Dann gabs schon das erste Essen. Und das Essen war super lecker für uns und es gab auch was Vegetarisches und auch für jemand, der laktoseintolerant war.

Cool war ein Religionsquiz zu verschiedenen Themen, bei dem wir je nach Schwere der Fragen um Punkte pokerten. Es gab einen Wettkampf um Bonbons und alle legten sich ins Zeug.

Jeden Abend feierten wir eine Andacht, haben im Kerzenschein Lieder gesungen. Und nach dem Zapfenstreich um 23 Uhr, als wir eigentlich Nachtruhe geben mussten, feierten wir zugegebener Maßen doch ein bisschen auf dem Zimmer weiter und wir hatten viel Spaß. Im Ausgang zur nächsten Ortschaft fanden wir einen V-Markt, wo wir unseren Süßigkeitsvorrat wieder auffüllen konnten.

Besonderes Event war der Casinoabend, an dem wir um Süßigkeiten pokerten und unser Glück versuchten.

Das mit dem Corona-Fall hat, finde ich, hat nicht so viel ausgemacht, weil trotzdem alles fast normal weiterging. Der Koch war zwar weg, aber die Betreuer haben uns Schinken-Spätzlenudeln mit Käse gezaubert.

Trotz der Umstände war es ein tolles Erlebnis, bei dem wir uns außerhalb der bisherigen Treffen in der Gemeinde besser kennengelernt haben.

## Adventsbasar in Welden

*Alle Jahre wieder...*

wie eigentlich in jedem Jahr, so war, nach dem Komplettausfall im letzten Corona-Winter, in diesem Jahr wieder ein Adventsbasar in Welden geplant.

Eigentlich und ursprünglich sah alles gut aus. Im Sommer und frühen Herbst waren die Infektionszahlen unten.

Die Planungen und die Gespräche starteten.

Doch dann, Sie wissen es alle, steigende Zahlen, es zeichnete sich ab, dass viele Dinge vom Gesetz her nicht mehr möglich sein sollten.

Vom moralischen Aspekt mal ganz zu schweigen.

Die Weihnachtsmärkte wurden gestrichen, viele Veranstaltungen landauf, landab wurden abgesagt. Und der Basar?

Am Ende dann doch noch. Eine schwere, aber gute und richtige Entscheidung. Jenseits aller Auflagen, die man vielleicht hätte erfüllen können haben wir als Kirche auch eine ethische Verpflichtung. Und die geht halt leider nicht immer Hand in Hand mit dem, was wir gerne nach außen hin darstellen und zeigen wollen.

Schade natürlich trotzdem, denn die Christen in Welden hätten sich gerne gezeigt und die Menschen zu sich in die St. Thomas-Kirche eingeladen.

Wir hoffen, dass es dazu und zu so vielem mehr, was Gemeinde ausmacht, irgendwann, unter weniger Druck, wieder kommen wird.

Vielen Dank allen, die an den Vorbereitungen beteiligt waren. Und ein Dank auch an alle, die nach den Adventsgottesdiensten und -andachten in Welden die Dinge des Welt-Ladens und einige selbst gemachten Sachen verkaufen - schauen Sie doch mal vorbei, es lohnt sich.

Christa Kiefner, Martina Behr, Matthias Schank

*Hintergrund: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de*

---

<https://www.ueberallkrippe.de/>



# INTERAKTIVE WEIHNACHTSGESCHICHTE

## Überallkrippe

Interaktiv erleben, wie Ochs und Esel die Weihnachtsgeschichte erlebt haben. Auf der Seite der Evangelischen Landeskirche in Baden können Sie mit Smartphone, Tablet oder Computer in eine 3D-Version der Krippe von Bethlehem reinschauen.

---

### Jahresspende



Ein großes "Vergelts-Gott" an alle großzügigen Gaben im Rahmen der Jahressepende für 2021!  
Mit diesen Spenden unterstützen Sie direkt alle Aktivitäten in unserer Kirchengemeinde Zusmarshausen - Adelsried - Welden - Dinkelscherben.

*Und etliches fiel auf ein gut Land und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreißigfältig und etliches sechzigfältig und etliches hundertfältig.*

Markus 4,8

*Bild und Hintergrund: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de*

---

---

## *Ein großes Dankeschön....*

gilt unserem Kirchenvorstandsmitglied für den Bezirk Adelsried Susanne Augart, die wegen ihres Umzugs aus dem Vorstand ausscheiden musste. Wir danken Ihr für all Ihr Engagement für die Gemeinde und wünschen Ihr auf Ihrem weiteren Weg Gottes Segen!

Als Nachfolgerin kam Brigitte Kimmritz, die schon zuvor in den erweiterten Kirchenvorstand gewählt worden war und schon länger als aktives Mitglied im Kirchenvorstand tätig ist.

*Denn Gott ist's, der in euch wirkt  
beides,  
das Wollen und das Vollbringen,  
nach seinem Wohlgefallen.*

Philipper 2,13

## MONATSSPRUCH DEZEMBER 2022

**Der Wolf findet Schutz beim  
Lamm, der Panther liegt beim  
Böcklein. Kalb und Löwe weiden  
zusammen, ein kleiner Junge  
leitet sie. Jesaja 11,6**



*Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart -*

*Grafik: © GemeindebriefDruckerei*

---

# Wir sind für Sie da



## Geistliche

Pfarrer Hagen Faust

befindet sich momentan im Krankenstand und wird vertreten durch Pfarrer Ulich Funk. Sie erreichen Pfarrer Funk über das Pfarrbüro.



Diakon Matthias Schrank, Amtszimmer Welden,  
Neuleblangsteig 26, 86465 Welden,  
Tel. 08293 - 2543060, Fax 08293 - 2543061,  
E-Mail: matthias.schrank@elkb.de



## Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Hagen Faust

Stellv. Vorsitzende: Martina Behr

Eichendorffstr. 52 a, 86161 Augsburg

E-Mail: martina.behr@elkb.de



## Vertrauensfrau

Christa Kiefner

Fuggerstr. 16, 86465 Welden,

Tel: 08293/1269, E-Mail: christa.kiefner@elkb.de



## Pfarrbüro

Verena Endrös

Arnulfstr. 15, 86441 Zusmarshausen,

Tel. 08291 - 315, Fax 08291 - 16118,

## Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag und Freitag von 9 bis 11 Uhr und Mittwoch von 18 bis 20 Uhr

Bankverbindung: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Zusmarshausen, Raiffeisenbank

Augsburger Land West eG, IBAN: DE56 7206 9274 0000 0164 11, BIC: GENODEF1ZUS